



KunststoffVerbandSchweiz

Association Suisse des matières plastiques

Associazione Svizzera delle materie plastiche

Swiss plastics Association

Jahresbericht

Jahresbericht

Jahresbericht 2009

09

www.kvs.ch

www.kunststoff-markt.ch

Inhalt

Bericht der Präsidentin	Seite	1
Jahresbericht des Geschäftsführers	Seite	2 – 6
Finanzen	Seite	7
Jahresrechnung 2009	Seite	8 – 9
Bericht Revisionsstelle	Seite	10
Organigramm und Organe	Seite	11 – 12
Fachgruppen + Kollektivmitglieder	Seite	13 – 15
Ausblick	Seite	16

Wir schauen nach vorne



Doris Fiala

Sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer, liebe Mitglieder des KVS

Sie hatten alle grosse Herausforderungen zu meistern in den letzten zwölf Monaten. Bei einigen unserer Branche sehen wir bereits weitaus mehr als Licht am Ende des Tunnels, bei anderen stehen nach wie vor Strukturanpassungen an. Diese gehen oft mit schmerzlichen Prozessen einher: Personalabbau, Einbussen des eigenen Unternehmensgewinns, Unsicherheiten. Ich war einmal mehr beeindruckt bei vielen Firmenbesuchen und Gesprächen mit Unternehmern, dass nicht gejammert, sondern nach vorne geschaut wurde. Einige sind so weit gegangen, ihr Privatvermögen zu investieren und zu riskieren für ihr Unternehmen. Das ist gelebtes und wahres Unternehmertum: eine Vision zu haben, eine Strategie, und für diese Vision auch persönliches Risiko auf sich zu nehmen. Sie haben meinen Respekt, und ich danke Ihnen allen, dass Sie für rund 36'000 Arbeitnehmende unserer Branche Verantwortung übernehmen. Wir wissen alle, dass das nicht jede Branche von sich behaupten kann...

Die Schweizer Kunststoffindustrie kann sich sehen lassen, und darauf bin ich stolz. In diesem Sinne bin ich mir bewusst, dass unser Verband Seite an Seite mit Ihnen einen Kampf führen muss, die Geschäftsstelle in Aarau genauso wie der Vorstand des KVS. Der Kampf gilt den Vorwürfen gegen Plastiksäcke genauso wie gegen Inhaltsstoffe wie das Bisphenol A oder dem weltweiten Littering-Problem. Letzteres ist zwar nicht primär in der Schweiz zu finden, schadet aber dem Image der Gesamtbranche allemal. Der Verband hat auf diese Herausforderung aktiv und in weiser Voraussicht, wenn auch umsichtig und unaufgeregt, reagiert. Die Diskussion haben wir sachlich aufklärend, aber dezidiert mitgestaltet. Es geht aber nicht nur um Image, vielmehr geht es um tägliche Knacknüsse, welche die KMU belasten. Ich denke besonders auch an unser Steuerrecht, das Umwelt- und

Baurecht sowie die vielen Bestimmungen im Arbeitsrecht. Die Verfahren auf Stufe Bund und Kantone sind vielfach nicht harmonisiert. Dies zeigt sich exemplarisch auf der Stufe Beschaffungswesen. Die KMU sind damit gezwungen, 26 kantonale und die Bundesregelung im Detail zu kennen, um öffentliche Aufträge zu erhalten. Dem Unternehmer bleibt immer weniger Zeit, seinem eigentlichen Auftrag nachzukommen, nämlich der Herstellung von Produkten und Dienstleistungen. Wir beklagen auch Wettbewerbsverzerrungen aufgrund weltweit einmaliger Gebühren, z.B. der VOC-Gebühr (volatile organic compound). Der Verband setzt sich täglich gegen solche Erschwernisse ein. Dabei erlangen wir nicht Revolutionäres, kommen aber Schritt für Schritt voran, und vor allem suchen wir politisch noch Schlimmeres konsequent zu verhindern. Die Sozialausgaben zum Beispiel wachsen stetig. Die Gewerbekammer im Schweizer Parlament, der ich angehöre, hat mit einer Resolution verlangt, einen Paradigmawechsel zu vollziehen. Anstatt die Finanzierung wie in der Vergangenheit immer auf stetig ausgeweitete Leistungskataloge auszudehnen, müssen Leistungen in Zukunft an die zur Verfügung stehenden Mittel angepasst werden. «Sichere und finanzierbare Sozialwerke» muss unser Credo lauten, sonst ist die Sozialpolitik schlicht nicht mehr finanzierbar.

Die neue Zuwanderung, besonders seit der Personenfreizügigkeit, erleichtert es unserer Branche zwar, Arbeitskräfte aus dem Ausland zu bekommen. Es ist dennoch Aufgabe des Verbandes, in Kooperation mit den Unternehmern und mit dem KATZ dafür besorgt zu sein, dass eigener Nachwuchs gefördert wird und das Image der Branche und des Werkstoffs des 21. Jahrhunderts positiv in den Köpfen der Bevölkerung und insbesondere der Jugend, die unsere Zukunft darstellt, zu positionieren. Auch in diesem Punkt hat der Verband unvermindert Anstrengungen unternommen.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen in mich, unseren Vorstand und unsere Geschäftsstelle in Aarau. Wir ziehen am gleichen Strick und in die gleiche Richtung, und ich bin froh, festzustellen, dass alle im gleichen Boot rudern und nicht neben dem Boot Wellen schlagen.

Doris Fiala
Präsidentin KVS

Jahresbericht des Geschäftsführers



Dr. Ernesto Engel

Das Jahr 2009 war wirtschaftlich gesehen ein schwieriges Jahr. Die Eidgenössische Zollverwaltung EZV wählte für die Überschrift zum Jahresrückblick 2009 den Titel «annus horribilis»! Die Ausfuhren der Kunststoffindustrie gingen um 19,7% zurück. Die Maschinen- und Elektroindustrie, ein bedeutsamer Abnehmer von Zulieferteilen aus Kunststoff, sah ihre Exporte um 22,9% einbrechen. Die Binnenwirtschaft erwies sich jedoch als erstaunlich krisenresistent.

Kein Wunder, dass die Schweizer Kunststoffbranche sich teilweise in einer sehr schwierigen Lage befand. Binnenwirtschaftlich orientierte und konsumnahe Bereiche, z.B. Verpackungen, die wichtigste Kunststoffanwendung, kamen dabei relativ glimpflich davon. Betriebe, welche für die Maschinen- und Elektroindustrie fertigen, hatten jedoch gravierende Einschnitte zu bewältigen. Im letzten Quartal des Jahres 2009 machte sich aber eine allgemeine Trendwende bemerkbar, die die Enttäuschung über das erste Halbjahr zu korrigieren und für das Jahr 2010 wieder zuversichtlich zu stimmen vermochte.

Die Kunststoffbranche begegnete diesem trüben Bild jedoch mit einer bewunders-

werten Entschlossenheit, die Schwierigkeiten zu meistern, und mit dem festen Willen, an die eigene Zukunft zu glauben. Als Gradmesser hat der Kunststoff Verband Schweiz KVS zwar eine gewisse Anzahl von Austritten zu verzeichnen gehabt, insgesamt erlebte der KVS seitens seiner Mitglieder aber eine rege Teilnahme an Veranstaltungen und die ungebrochene Unterstützung und Mitwirkung, beispielweise im Bereich Aus- und Weiterbildung sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Werkstoff Kunststoff sieht sich mit diversen Kampagnen konfrontiert, welche versuchen, ihn zu diskreditieren. Hier seien Vorstösse erwähnt, um die Verwendung von «Plastiksäcken» einzuschränken oder zu verbieten. Die unbestrittene Problematik mangelhaften Abfallmanagements, das zu einer grossflächigen Verschmutzung der Meeresoberfläche im Pazifik durch Kunststoffabfälle führt, dient zur pauschalen Kritik am Werkstoff. Auch die Sicherheit von Kunststoffprodukten aufgrund der verwendeten Chemikalien wird gerade im Zusammenhang mit der Chemikaliengesetzgebung REACH wieder vermehrt infrage gestellt, wobei die von den Behörden aufgrund von langjährigen und umfangreichen Abklärungen erfolgte Festlegung von Grenzwerten in Zweifel gezogen werden.

Aktivitäten, um angesichts dieser Angriffe den Wert der Kunststoffe herauszustreichen, bildeten im Berichtsjahr ein Highlight. Besonders erwähnt sei dabei die Lancierung eines Fonds, um beim Abfallmanagement nachhaltige Qualitätsverbesserungen im internationalen Umfeld zu erzielen.

KVS-Strategie

Am 6./7. November 2009 reiste der KVS-Vorstand nach Ludwigshafen für ein Strategie-Meeting. In äusserst konzentrierter Arbeit wurden dabei die Schwerpunkte und die Stossrichtung der künftigen Aktivitäten des KVS ausgearbeitet. Der KVS-Vorstand will den Verband auf diesen Gebieten weiterentwickeln. Die Schwerpunkte lauten:

- Aus- und Weiterbildung
- Mitgliederdienstleistungen
- Öffentlichkeitsarbeit

In weiteren Sitzungen von Arbeitsgruppen wurden in den darauf folgenden Wochen die Schwerpunkte konkretisiert und als Aktionen

ausformuliert, welche im Budget 2010 eingeplant werden.

Sie können die Folien als PDF-Datei unter www.kvs.ch herunterladen.

Aus- und Weiterbildung

Berufsbildung: Im Spätsommer 2009 begann die Ära der 2-jährigen Attestausbildung KunststoffverarbeiterIn EBA. Dieser Lehrgang begann mit 13 Lehrverhältnissen. Damit verfügt die Kunststoffbranche über ein vollständiges Angebot für die berufliche Grundbildung, gemäss aktuellsten behördlichen Vorgaben. Angesichts der Bedeutung der Sicherung von Nachwuchskräften bei einem sich verknappen-

den Angebot (Demografie, Konkurrenz durch andere Ausbildungswege) stellt dies einen wichtigen Trumpf dar.

Dieses Ausbildungsangebot gilt es zu fördern und verstärkt bekannt zu machen. Erstmals hat zu diesem Zweck der Kunststoff Verband Schweiz KVS an Berufsmessen in Bern, St. Gallen und Lenzburg teilgenommen. Nebst der bekannten und bestens eingeführten 4-jährigen Ausbildung Kunststofftechnologin / Kunststofftechnologie EFZ wurde dabei insbesondere die neue Attestausbildung vorgestellt. An diesen Veranstaltungen präsentierten lokale Ausbildungsbetriebe ihre Fachrichtungen. Insgesamt wurden dabei etwa 250 Gespräche mit Interessenten geführt, mit angehenden Lernenden, Eltern und Lehrpersonen.

Als Werbemittel wurde der Flyer «Kunststofftechnologie» in Eigenregie völlig neu gestaltet und parallel dazu auch die Website www.kunststofftechnologie.ch in neuer Aufmachung lanciert.

In der Agenda des KVS stellt die traditionelle Tagung für Berufsbildungsverantwortliche den von der Teilnehmerzahl her bedeutsamsten Anlass dar. Auch dieses Jahr fanden sich etwa 120 Teilnehmende im Lorzensaal in Cham ein. Den Schwerpunkt bildeten Informationen zur 2-jährigen Attestausbildung KunststoffverarbeiterIn EBA.



Der neue Flyer für die EFZ-Ausbildung

Höhere Fachprüfung «Produktionsleiter Kunststofftechnik»: Im Juni 2009 schlossen drei Kandidaten die Prüfung zum Produktionsleiter Kunststofftechnik erfolgreich ab. Wie in den Vorjahren fand die Diplomfeier im würdigen Rahmen der Unternehmensleitertagung statt.

Öffentlichkeitsarbeit/ Kommunikation

Der KVS-Vorstand hat die Öffentlichkeitsarbeit zu einem Schwerpunkt erklärt. Unter diesem Aspekt wurden, zum Teil mit Unterstützung eines renommierten PR-Unternehmens, diverse Aktionen durchgeführt.

Auftritt im Rahmen der Messe «Natur»: Im Rahmen der Messe «Natur» in Basel war eine Sektion dem Thema «Einkaufen» gewidmet. Angesichts der Diskussion um «Plastiksäcke» benutzte der KVS dieses Forum, um mit einer vom KATZ grosszügig zur Verfügung gestellten Laboranlage zum Herstellen von Blasfolien den Wert von Kunststoffbeuteln zu demonstrieren. Als Standpersonal stellten Mitgliedfirmen Lernende zur Verfügung, welche die Laboranlage bedienten und den interessierten Besuchern auch Plastikbeutel nach Wunsch fertigten.

Parlamentarieranlass und Podiumsdiskussion «Plastiksäcke»: Nationalrat Dominique de Buman hat ein Postulat eingereicht zum Verbot von «nicht wiederverwendbaren und nicht recycelbaren Plastiksäcken». Der KVS veranstaltete am 14. Mai 2009 in Bern einen Parlamentarieranlass, um gegen dieses Postulat zu sensibilisieren und um die darin vorgebrachten Argumente zu entkräften. Als Gastreferenten traten Dr. Hans-Peter Fahrni vom BAFU und Christine Luther vom Migros-Genossenschaftsbund auf. Es wurde insbesondere aufgezeigt, dass Plastiksäcke in der Ökobilanz besser abschneiden als Papiersäcke. Bei Grossverteilern erfüllen Plastikbeutel eine wichtige Funktion in der Logistikkette. Ein Verbot von Plastikbeuteln führt unweigerlich zu einem erhöhten Verschleiss von Verpackungsmaterial und damit von Ressourcen.

In der Folge ergab sich für den Geschäftsführer die Gelegenheit, in einem Radiointerview, an einer Podiumsdiskussion und an einer Radiodiskussionsrunde die KVS-Position zu vertreten. Das Postulat wurde in Räten bisher nicht behandelt. Es sei jedoch die Prognose erlaubt, dass es unter der Wirkung der bundesrätlichen Stellungnahme und der Öffentlichkeitsarbeit des KVS abgewiesen werden wird.

Jahresbericht des Geschäftsführers



Bild vom Parlamentarier-Anlass im Mai 2009

Medienkonferenz Nachhaltige Abfallbewirtschaftung: In den Medien erhält die Insel aus schwimmenden Kunststoffabfällen im Pazifik vermehrte Aufmerksamkeit, verbunden mit einer Generalkritik am Kunststoff. Der KVS-Vorstand nimmt diese Kampagne sehr ernst. Er vertritt die Meinung, dass die Branche hier Verantwortung übernehmen und einen Beitrag leisten soll zur Verbesserung des Abfallmanagements. Gerade in den deutschsprachigen Ländern hat man mittels unterschiedlicher Ansätze den Beweis erbracht, dass das Problem von Littering und unsachgemässer Entsorgung von Kunststoffabfällen gelöst werden kann. Der KVS hat sich entschieden, einen Fonds zu äufnen, um im Rahmen eines eng umschriebenen Projektes den Know-how-Transfer zur Verbesserung des Abfallmanagements in einer aussereuropäischen Region zu unterstützen. Erfreulicherweise bietet dabei das SECO seine Mitwirkung an. Anlässlich einer Medienkonferenz wurde diese Initiative der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ein Film sorgt für Aufsehen «Plastic Planet»: Gegen Ende des Jahres 2009 hat uns die Nachricht erreicht, dass der Film «Plastic Planet» im Frühjahr 2010 in den Kinos erscheinen wird. Für den KVS-Vorstand war sofort klar, dass die Vorwürfe, welche im Film gegen die Kunststoffindustrie gemacht werden, für mediales Aufsehen sorgen werden. Zusammen mit den Mitgliedsfirmen und weiteren Partnern der Branche wurde die Planung gestartet, die Vorwürfe des Filmes mit sachlichen und korrekten Informationen zu entkräften. Zudem wurde in dieser Zeit der Fonds für nachhaltige Abfallbewirtschaftung gegründet.

FAKUMA 2009 in Friedrichshafen: Die Internationale Fachmesse für Kunststoffverarbeitung FAKUMA wurde 2009 ihrem Ruf als Europas wichtigste Kunststoff-Fachmesse des Jahres auf allen Ebenen gerecht. Insbesondere gilt dies für den Bereich Spritzgiesstechnik. Auch in der Extrusionstechnik sowie im Thermo-Forming nimmt die FAKUMA eine Spitzenstellung ein. Gerade im Krisenjahr 2009 bewerteten Aussteller wie Besucher den Verlauf der FAKUMA als äusserst positiv und sahen sie als Motor für die Konjunktur der Branche.

Diese Präsentationsplattform unterstütze der KVS wie seit Jahren aktiv mit einem Gemeinschaftsstand. Das Standkonzept – dasselbe Design wie an der Fakuma 2008 und SwissPlastics 2008 – hat sich bewährt. Die fünf Aussteller am Gemeinschaftsstand bewerteten die Dienstleistungen des KVS als «überaus wertvoll». Sie konnten ihren Standplatz «schlüsselfertig» in Empfang nehmen und ihre Exponate dem breiten Publikum präsentieren, ohne einen riesigen Organisationsaufwand bewältigen zu müssen. Das KVS-Team sorgte für die entsprechende Bewirtung der Mitaussteller sowie ihrer Gäste am Stand. Folgende Firmen waren am Gemeinschaftsstand vertreten:

- A. & J. Stöckli, Netstal
- Notz Plastics, Biel
- ASBA Automationen
- Silac AG, Euthal
- Wesa AG, Inkwil

Schule an der FAKUMA: Im Rahmen der FAKUMA 2009 entschloss sich der KVS, wiederum das bewährte Projekt durchzuführen, Schülerinnen und Schüler aus Romanshorn an die Messe einzuladen. Der KVS lädt jeweils Schüler zu einer

eintägigen Veranstaltung ein. Dabei erfahren die Jugendlichen am Vormittag in diversen Vorträgen, was die Kunststoffindustrie ausmacht und was für Ausbildungsmöglichkeiten es in der Branche gibt. Am Nachmittag werden die Schüler durch die Messe geführt, wo sie zum theoretischen auch den praktischen Bezug erhalten.

Dienstleistungen

Wirtschaftsdaten: Anlässlich der traditionellen Medienkonferenz wurden die Wirtschaftsdaten 2008 einer kleinen Schar von Journalisten präsentiert. Es ergibt sich ein durchwegs erfreuliches Bild, sowohl bezüglich Beschäftigung als auch Geschäftsvolumen und Exportaktivität. Im Sinne einer Positionierung der Kunststoffbranche wurde ein Vergleich mit der Uhrenindustrie angestellt: Die Kunststoffbranche ist auf Augenhöhe mit diesem traditionsreichen, in der öffentlichen Wahrnehmung stark präsenten Wirtschaftszweig!

Zum Zeitpunkt der Medienkonferenz durchschritt der wirtschaftliche Abschwung die Talsohle. Es ist anzunehmen, dass die Zahlen 2009 deutlich schwächer ausfallen.

Mitgliederversammlung, Tag des Kunststoffs

30. Juni/1. Juli 2009: Dieses Jahr fand die Mitgliederversammlung im prächtigen Schloss Lenzburg statt. Die äusseren Bedingungen waren ideal, sodass der Wunsch geäussert wurde, sich alljährlich hier zu treffen!

Als Gastreferent war Dr. Thomas Held, Direktor von Avenir Suisse, vorgesehen. Aus gesundheitlichen Gründen musste er kurzfristig absagen. Dr. Boris Zürcher von Avenir Suisse sprang also ein, und er vermittelte uns ein trotz dem Ernst der Lage und des Themas höchst unterhalten-

des Referat zur wirtschaftlichen Situation. Titel: «Grüne Sprösslinge oder welke Meierisli: Haben wir das Gröbste bereits überstanden?»

Der Tag des Kunststoffs stand unter dem Motto Wiederverwertung von Kunststoffen. Dr. Peter Gerber vom BAFU gab einleitend eine Übersicht über die Mengenströme und die Potenziale verschiedener Wiederverwertungsansätze. Anschliessend konnte man sich bei den Mitglied-firmen Kunststoff-Recycling Lenzburg und Symalit AG einen Einblick verschaffen in konkrete Verfahren des Recyclings von Kunststoffabfällen.

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz: Wiederum wurden im Berichtsjahr rund 800 Kontaktpersonen der Arbeitsicherheit (KOPAS) zusammen mit Swissmechanic und der Suva im Rahmen von ERFA-Tagungen informiert und geschult.

Zusätzlich fanden zwei Einführungskurse für Kontaktpersonen der Arbeitsicherheit (KOPAS) in Aarau statt.

OSEC-gesponserte Studie Marktchancen Indien für die Kunststoffindustrie:

Im Rahmen der vom Bund in die Wege geleiteten Stabilisierungsmassnahmen bewarb sich der KVS bei OSEC um die Unterstützung bei der Erarbeitung einer Marktstudie zu den Möglichkeiten, welche der indische Markt der Schweizer Kunststoffbranche bietet. Der Antrag wurde genehmigt, sodass diese Studie im Laufe des Jahres 2010 ausgearbeitet werden kann. Die Ergebnisse werden an einer Präsentation bei OSEC vorgestellt. Zudem ist im Rahmen der K 2010 in Düsseldorf eine Veranstaltung geplant, zu der auch indische Unternehmer eingeladen werden.



Ausschnitt aus der KVS Mitgliederversammlung 2009 auf Schloss Lenzburg

Jahresbericht des Geschäftsführers



Schulung Chemikaliengesetzgebung, REACH und GHS

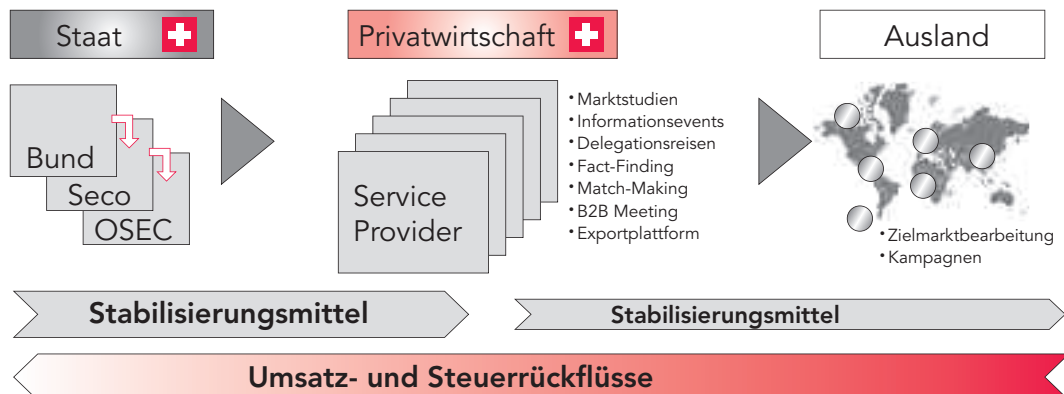
Umwelt und Technologie

Arbeitsgruppe Umwelt und Technologie: Gemäss Auftrag des KVS-Vorstandes wurde eine Arbeitsgruppe «Umwelt und Technologie» eingesetzt. Sie steht unter dem Vorsitz des Vorstandsmitglieds Dr. Claude Bastian. Die Arbeitsgruppe hat vor allem Monitoring-Funktionen, um für die Branche relevante Themen in schweizerischen und internationalen Gesetzgebungen, Verordnungen und Normen aufzugreifen und den Mitgliedern eine Hilfestellung zu bieten bei der Erfüllung der betreffenden Auflagen. Die Wahrnehmung dieser Aufgabe kann unter dem Oberbegriff Risk-Management zusammengefasst werden.

Seminar Risk-Management: Die Dienstleistungsangebote im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Chemikaliengesetzgebung fallen ebenfalls unter Risk-Management. Im Sinne der Aufgabenstellung an die

Arbeitsgruppe Umwelt und Technologie wurde als Ergänzung ein grundlegendes und allgemeines Seminar «Risk-Management» erstmals durchgeführt, welches auf lebhaftes Interesse gestossen ist. Auch dieses Seminar soll über einen längeren Zeitraum, sich stetig weiterentwickelnd, angeboten werden, um die Mitgliedfirmen bei der Identifikation und bei der Beherrschung von Risiken zu unterstützen.

Schulung Chemikaliengesetzgebung, REACH und GHS: Das Nebeneinander von schweizerischer Chemikaliengesetzgebung, REACH und GHS verursacht einen erheblichen Informationsbedarf bei den Betrieben. Die im Jahr 2007 begonnene Reihe von Schulungen wurde fortgesetzt und aktualisiert. Zusätzlich wurde als Hilfestellung ein Helpdesk unter der E-Mail-Adresse reach@kvs.ch eingerichtet. Nebst zwei Schulungen in deutscher Sprache wurde im Herbst auch erstmalig eine französische Version in Biel organisiert.



Stabilisierungsmassnahmen

Jahresergebnis 2009



Kurt Röschli

Wie schon in früheren Jahren bin ich im KVS-Vorstand seit dem vergangenen Jahr wieder für das Ressort Finanzen zuständig. Im KVS wird mit den Finanzen äusserst gewissenhaft umgegangen. Das bezeugen uns alljährlich die externen und die internen Revisoren, welche auch dieses Jahr die Rechnung geprüft und vorbehaltlos für richtig befunden haben.

Der KVS schliesst 2009 mit einem Verlust von 62 TCHF ab. Dieser Verlust ist allerdings vollkommen nachvollziehbar und erklärbar. Angesichts wachsender Herausforderungen an die Branche (Verbot von Plastiksäcken, Negativstimmung wie in Form des Films «Plastic Planet») hat der Vorstand zusätzliche Aktionen im Kostenrahmen 70 TCHF beschlossen.

Die Bilanz und Erfolgsrechnung 2009 wurde an der Vorstandssitzung vom 14. April 2010 analysiert und anschliessend der Mitgliederversammlung einstimmig zur Genehmigung beantragt.

An dieser Stelle sei der Geschäftsstelle für die disziplinierte und erfolgreiche Tätigkeit gedankt!

Finanzen

Das Budget 2009 sah eine schwarze Null vor, welche zustande kommen sollte durch einen Vermögensabbau im Umfang von minus 35 TCHF bei den Fachgruppen in Form der Realisierung von gezielten Aktivitäten und einem Gewinn auf Stufe KVS von 36 TCHF. Angesichts des Bedürfnisses von Kampagnen im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit beschloss der Vorstand Zusatzaktivitäten (Medienkonferenz «Plastiksäcke», Beschaffung des Lehrlingsfilms «Plastic Fantastic», Medienkonferenz «Nachhaltige Kunststoffverwertung») im Umfang von 70 TCHF.

Im Ergebnis und unter dem Strich resultierte damit ein Verlust bei den Fachgruppen im Rahmen der Erwartungen von minus 36 TCHF sowie beim KVS von minus 26 TCHF, kumuliert also minus 62 TCHF. Damit schlugen die Zusatzaufwendungen von 70 TCHF nicht voll zu Buche, sondern wurden durch Minderausgaben bei anderen Positionen kompensiert, unter anderem bei den Personalkosten, welche um 31 TCHF unter Budget ausfielen.

Das Fremdkapital sinkt um 75 TCHF, infolge einer Abnahme bei den Kreditoren und bei den Rechnungsabgrenzungen.

Die flüssigen Mittel im Umlaufvermögen reduzieren sich um 216 TCHF, vor allem aufgrund der Abnahme der Kreditoren, der Rechnungsabgrenzungen und des Verlustes. Dabei bleibt die Liquidität des KVS immer noch solid.

Budget 2010, Grobbudget 2011

Das vom Vorstand genehmigte Budget 2010 sieht bei Erträgen von 1'941 TCHF und einem Aufwand von 1'940 TCHF ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Für PR und Öffentlichkeitsarbeit ist aber ein zusätzlicher Aufwand geplant, dessen Finanzierung der Vorstand an der Mitgliederversammlung mittels eines einmaligen Zusatzbeitrags beantragt.

Das Grobbudget 2011 sieht ein ausgeglichenes Ergebnis vor.

Finanzplan 2012/2013

Die Planung für 2012 und 2013 erfolgt nach denselben Kriterien wie in den Vorjahren.

Finanzen

Bilanz, Erfolgsrechnung, Budget, Finanzplan

Bilanz per 31.12.2009

Aktiven	31.12.2009 CHF	31.12.2008 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	854'313.18	1'070'433.30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Debitoren	84'668.65	83'477.05
./. Delkredere	-4'200.00	-4'200.00
	80'468.65	79'277.05
Andere Forderungen		
Sonstige Guthaben	4'808.95	6'333.95
Aktive Rechnungsabgrenzung	87'985.80	9'806.85
Total Umlaufvermögen	1'027'576.58	1'165'851.15
Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Mobiliar, Maschinen, EDV, Einrichtung	62'500.00	65'100.00
Beteiligungen		
Beteiligung Stiftung für Kunststoff-Reintegration	20'000.00	20'000.00
Wertberichtigung Beteiligung	-19'999.00	-19'999.00
	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	62'501.00	65'101.00
Total Aktiven	1'090'077.58	1'230'952.15

Erfolgsrechnung 2009, Budget 2010, Grobbudget 2011, Finanzplan bis 2013

	Rechnung 2008	Budget 2009
Ertrag		
Total Mitgliederbeiträge	946'835.84	1'008'150.00
• Firmenmitglieder	671'995.61	731'550.00
Grundleistungen	324'335.58	368'950.00
Projekte	347'660.03	362'600.00
• Solidaritätsbeitrag Lernende	93'250.00	93'000.00
• Firmeneinzelmitglieder	103'349.52	104'000.00
• Kollektivmitglieder	56'600.00	56'600.00
• Übrige Mitglieder	21'640.71	23'000.00
Dienstleistungen und Publikationen	975'101.82	906'400.00
Übrige Erträge	16'172.60	6'500.00
Total Ertrag	1'938'110.26	1'921'050.00
Gesamtertrag	1'938'110.26	1'921'050.00
Aufwand		
Personalaufwand	824'302.73	877'000.00
Raumaufwand	68'752.72	72'000.00
Verbandsbeiträge	38'932.41	42'000.00
Reise- und Repräsentationsspesen	27'805.10	27'000.00
EDV-Aufwand	11'107.06	12'000.00
Kapitalaufwand	495.30	1'000.00
Büro und Verwaltung	134'138.25	130'000.00
Dienstleistungen und Publikationen	680'790.72	729'500.00
Abschreibungen	25'019.56	20'000.00
Übriger Aufwand	18'892.65	9'000.00
Total Aufwand	1'830'236.50	1'919'500.00
Ausserordentlicher Aufwand	900.00	0.00
Gesamtaufwand	1'831'136.50	1'919'500.00
Gewinn/Verlust IST	106'973.76	1'550.00

Finanzen

Bilanz, Erfolgsrechnung, Budget, Finanzplan

Passiven	31.12.2009 CHF	31.12.2008 CHF
Fremdkapital		
Kreditoren	47'334.79	92'797.50
Passive Rechnungsabgrenzung	159'668.25	188'997.55
Total Fremdkapital	207'003.04	281'795.05
Eigenkapital		
Zweckgebundene Eigenmittel für		
Einführungskurse	45'708.65	49'512.26
PR	26'000.00	26'000.00
	71'708.65	75'512.26
KVS Vereinskaptal am 01.01.	379'273.28	256'484.64
Fachgruppen-Vereinskaptal am 01.01.	494'371.56	510'186.44
Jahresgewinn	-62'278.95	106'973.76
	811'365.89	873'644.84
Total Eigenkapital	883'074.54	949'157.10
Total Passiven	1'090'077.58	1'230'952.15
KVS Vereinskaptal am 31.12.2009	353'212.78	379'273.28
FG Vereinskaptal am 31.12.2009	458'153.11	494'371.56

Rechnung 2009	Budget 2010	Grobbudget 2011	Finanzplan 2012	Finanzplan 2013
960'501.94	909'200.00	915'000.00	936'000.00	947'000.00
685'599.28	640'000.00	643'200.00	663'100.00	673'000.00
346'826.00	322'700.00	325'800.00	326'900.00	328'300.00
338'773.28	317'300.00	317'400.00	336'200.00	344'700.00
92'750.00	87'500.00	87'500.00	88'000.00	88'000.00
103'927.66	104'500.00	106'100.00	106'500.00	107'000.00
56'900.00	56'900.00	56'900.00	56'900.00	57'000.00
21'325.00	20'300.00	21'300.00	21'500.00	22'000.00
900'474.54	1'030'300.00	975'000.00	1'069'000.00	856'000.00
1'636.40	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
1'862'612.88	1'940'500.00	1'891'000.00	2'006'000.00	1'804'000.00
1'862'612.88	1'940'500.00	1'891'000.00	2'006'000.00	1'804'000.00
846'102.70	865'000.00	876'000.00	886'000.00	898'000.00
68'895.26	70'000.00	70'000.00	70'000.00	70'000.00
38'216.55	39'000.00	39'000.00	39'000.00	39'000.00
42'417.53	33'500.00	34'000.00	34'000.00	30'000.00
13'822.63	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00
472.05	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
115'597.89	115'000.00	115'000.00	120'000.00	115'000.00
777'601.79	774'000.00	712'500.00	810'500.00	606'500.00
24'536.29	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00
-2'770.86	7'600.00	7'000.00	7'500.00	7'500.00
1'924'891.83	1'940'100.00	1'889'500.00	2'003'000.00	1'802'000.00
0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
1'924'891.83	1'940'100.00	1'889'500.00	2'003'000.00	1'802'000.00
-62'278.95	400.00	1'500.00	3'000.00	2'000.00

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2009



Tel. 062 834 91 91
Fax 062 834 91 02
www.bdo.ch

BDO AG
Entfelderstrasse 1
5001 Aarau

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des

Kunststoff Verband Schweiz (KVS), Aarau

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Kunststoff Verband Schweiz (KVS) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlwassagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Aarau, 26. März 2010

BDO AG

Dr. Marcel Erdmenger

Zugelassener Revisionsexperte

i.V. Christian Wytch

Leitender Revisor
Zugelassener Revisor

Beilagen
Jahresrechnung

Der Vorstand und die Organe Kunststoff Verband Schweiz KVS

Stand: Mai 2010

Vorstand

Präsidentin

Doris Fiala *
fiala@fiala.ch

Vizepräsident

Werner Bürli *
w.buerli@wittmann-robot.ch

Finanzen / Wirtschaftsdaten / Schweizerischer Arbeitgeberverband

Kurt Röschli*
k.roeschli@isba.ch

Aus- und Weiterbildung

Walter Fürst
walter.fuerst@roche.com

Vorsitzender Fachgruppe FABH

Patrick Semadeni *
patrick.semadeni@semadeni.com

Vorsitzender Fachgruppe FAMAP

Werner Bürli
w.buerli@wittmann-robot.ch

Vorsitzender Fachgruppe FARO

Rudi Schöpflin
rudi.schoepflin@total.com

Vorsitzender Fachgruppe FGSB

Kay Bernhardt
kbernhardt@realag.ch

Vorsitzender der Fachgruppe FVK & PUR

Richard Steger
r.steger@scobalit.ch

Vorsitzender Fachgruppe swiss polyolefine

Michael Häberlin
m.haerberlin@pev.ch

Vorsitzender Fachgruppe VSGT

Peter Krebsler
krebser.peter@ch.sika.com

Vertreter der Kollektivmitglieder / Präsident PVCH

Adolf Seidl
adolf.seidl@solvay.com

Geschäftsstelle

Geschäftsführer

Dr. Ernesto Engel *

Stv. Geschäftsführer, Betreuung Fachgruppen

Peter Stauffer

Sekretariat Fachgruppen

Cornelia Hohl

Leiter Kommunikation/Public-Relations

Michael Baumgartner

Assistenz Kommunikation

Diana Hasenhüttl

Buchhaltung

Ludmila Jordi

Sachbearbeiter Aus- und Weiterbildung

René Meyer

Sekretariat KVS

Lea Wildi

Revisionsstelle

BDO Visura, Aarau

Interne Revisoren

Daniele Cosetti, Lonstroff AG, Aarau

Arbeitsgruppen und ihre Vorsitzenden

Berufsbildung

Dr. Ernesto Engel

Expertenkommission

Willy Schnell

HFP ProduktionsleiterIn Kunststofftechnik

Dr. Ernesto Engel

Kommission für überbetriebliche Kurse

Willy Schnell

Public-Relations-Massnahmen

Michael Baumgartner

Sicherheit und Gesundheitsschutz

Dr. Ernesto Engel

Umwelt und Technologie

Dr. Claude Bastian

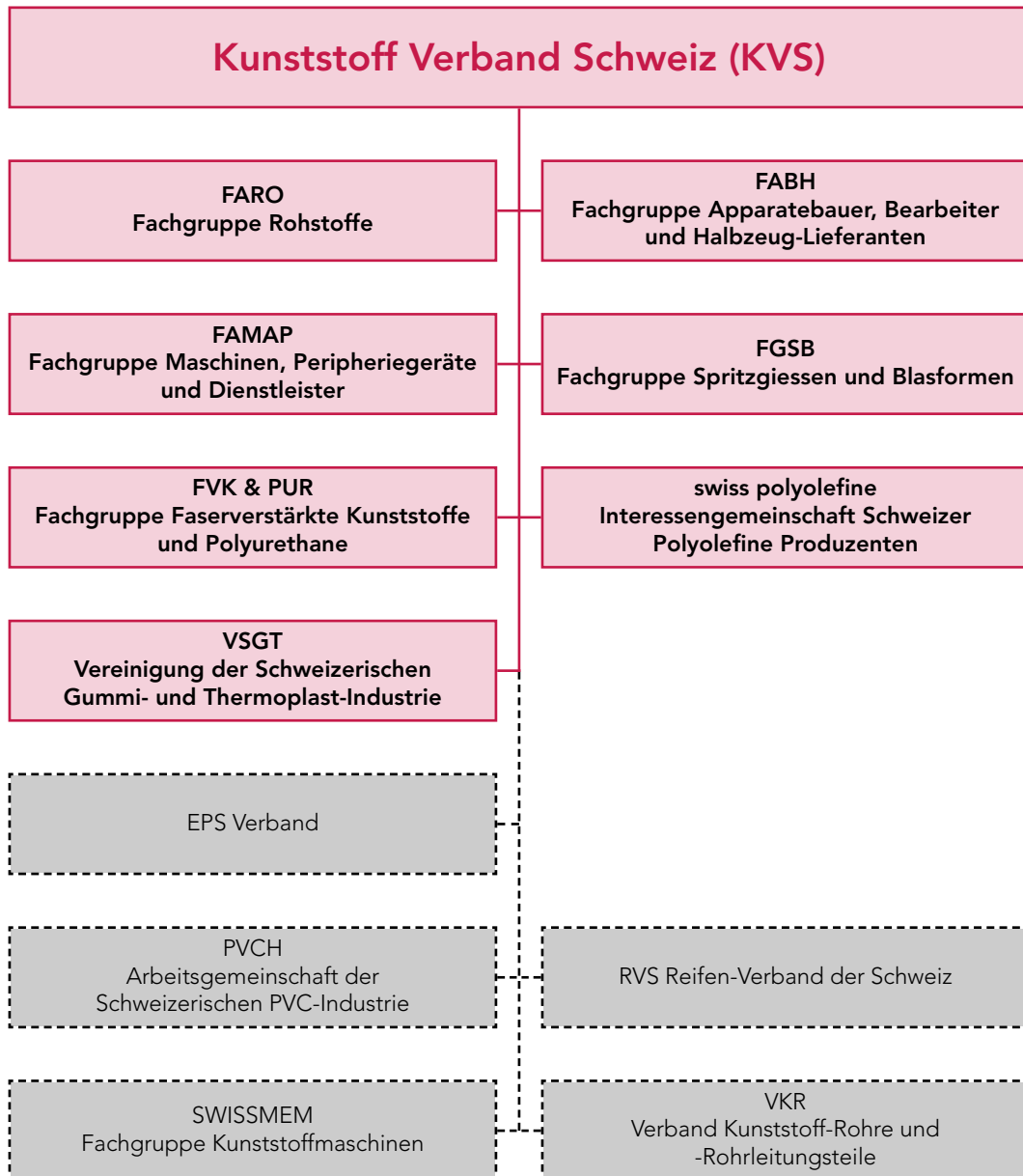
Wirtschaftsdaten

Dr. Ernesto Engel

* = Mitglieder des Vorstandsausschusses

Organigramm

Fachgruppen und Kollektivmitglieder des KVS



Die personelle Besetzung des KVS Vorstandes und der weiteren Organe finden Sie auf Seite 11

Fachgruppen (KVS)
 Kollektivmitglieder



Peter Stauffer
Stv. Geschäftsführer,
Betreuung Fachgruppen

Im Berichtsjahr hat sich erneut gezeigt, dass wertvolle Synergien aus der Tätigkeit zugunsten der Fach- und Arbeitsgruppen sowie zum VKR generiert werden konnten. Zunehmend komplexere aber auch interessante Aufgaben und Projekte konnten angegangen werden. Dabei mussten leider auch vereinzelt Partikularinteressen den Gesamtbetrachtungen untergeordnet werden. Das grosse Verständnis meiner Partner erlaubte es mir trotzdem auf vielen Hochzeiten tanzen zu können.

Fachgruppe Apparatebauer, Bearbeiter und Halbzeug-Lieferanten (FABH)

- Die FABH führte ihre Jahresversammlung erstmals in einem Rahmenprogramm in Räumlichkeiten des KATZ durch. Nach Beendigung der statutarischen Geschäfte erläuterte Willi Schnell (Chefexperte und Berufsschullehrer) den aktuellen Stand der Bildungsverordnung EBA. Dr. Jürg De Pietro (Geschäftsleiter) präsentierte Struktur und Angebot des Kunststoff-Ausbildungs- und -Technologie-Zentrums und bot den Anwesenden eine Betriebsführung.
- Weiter wurde der Webauftritt der FABH aktualisiert und die Produktsuche ausgebaut.

Fachgruppe Maschinen, Peripheriegeräte und Dienstleister (FAMAP)

- Die FAMAP arbeitete für ihre 70. technische Tagung – im Rahmen der Messe Swiss Plastics – ein Forumsprogramm aus.
- Die jährliche Herbstsitzung der FAMAP wurde traditionsgemäss im KATZ in Aarau durchgeführt.

Fachgruppe Rohstoffe (FARO)

- Die FARO-Mitglieder trafen sich zum Herbstanlass auf dem Blasenberg oberhalb Zug. Ein interessantes Referat der Bertschi AG Dürrenäsch – zum Thema Logistik aus einer Handstand im Zentrum dieser Veranstaltung.

- Erneut wurden Schüler an die FAKUMA eingeladen, um an der Messe die Kunststoffbranche kennenzulernen. Ziel ist, den jungen Besuchern die Berufs- und Karrieremöglichkeiten der Branche näherzubringen.

Fachgruppe Spritzgiessen und Blasformen (FGSB)

Die Fachgruppe Spritzgiessen und Blasformen realisierte 2009 folgende Anlässe:

- Im Oktober lud die FGSB, im Namen des KVS, zur Unternehmensleiter-Tagung nach Bern ein. Herr Armin Walpen fesselte das Publikum mit einem Referat zum Thema «Lobbying». Die Besichtigung des Pressezentrum im Bundeshaus ermöglichte den zahlreichen Teilnehmenden spannende Einblicke hinter die Kulissen der aus Radio und Fernsehen bekannten Studios in Bern.
- Die traditionelle Frühjahrstagung der Arbeitsgruppe Spritzgiessen stand unter dem Motto MIM und CIM für Einsteiger. Die Herbsttagung thematisierte Biokunststoffe. Das aktuelle Thema motivierte über 80 Besucher zur Reise nach Oberentfelden.
- Die Arbeitsgruppe Formenbau plante die Austragung des Formenbau-Symposiums 2010.
- Die Arbeitsgruppe Kunststoffpackungen traf sich zum jährlichen Frühjahrs-Geschäftsführer-Lunch bei der Firma Hoffmann Neopac AG in Oberdiessbach. Der zweitägige Herbst-Lunch führte die Mitglieder und ihre Gäste ins sonnige Tessin nach Ascona.
- Die ERFA-Gruppe Ostschweiz tagte zu aktuellen Themen in Konstanz bei Ralph Schneider GmbH, in Horn bei Unisto AG und in Waldstatt bei Wagner AG.

Fachgruppe Faserverstärkte Kunststoffe und Polyurethane (FVK + PUR)

- Die Mitgliederversammlung 2009 der FVK + PUR tagte in Zürich bei Sika AG. Mit einer Besichtigung der Wasserversorgung Zürich erhielten die Anwesenden ein interessantes Rahmenprogramm geboten.
- Die Studienreise – unter dem zentralen Thema Kleben – führte zur Collano Services Extrusion AG, ins Freiburgerland. Die Rückreise wurde mit einem Besuch des Paul Klee Zentrums in Bern verbunden. Die Führung – hinter die Kulissen eines Museums – zeigte die komplexe Technik- und Sicherheitsinfrastruktur.

Kollektivmitglieder

Interessengemeinschaft Schweizer Polyolefin-Produzenten (swiss polyolefine)

- Die Mitgliederversammlung sowie die Jahresendveranstaltung der swiss polyolefine wurden in Lenzburg abgehalten.
- Die Fachgruppe beschäftigte sich vorwiegend mit dem drohenden Verbot für PE-Tragtaschen. In Zusammenarbeit mit dem KVS konnte ein Parlamentarieranlass zum Thema Kunststoff-Verpackungen initiiert werden.

Vereinigung der Schweizerischen Gummi- und Thermoplast-Industrie (VSGT)

- Die VSGT lud ihre Mitglieder zur 12. Fachgruppensitzung nach Düringen, zur Sika Sarnafil, ein.
- Die 11. Mitgliederversammlung führte die Teilnehmenden nach Albühren. Die VSGT sprach erneut für Aktivitäten im Ausbildungsbereich des KVS – finanzielle Unterstützung aus.

Verband Kunststoff-Rohre und –Rohrleitungsteile (VKR)

- Der VKR konnte im Frühling 2009, in Aarau und La Rama, erneut in 20 Fachkursen 317 Schweizer mit Erfolg ausbilden.
- Die seit 2008 implementierten Bereiche Technik und Kommunikation haben sich etabliert und konnten bereits Resultate vorweisen.
- An der ordentlichen Generalversammlung im Grand Casino Baden wurde, nebst den statutarischen Geschäften, durch Prof. Dr. Rudolf Minsch, Chefökonom economiesuisse, ein Referat zur aktuellen Wirtschaftskrise gehalten.

Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen PVC-Industrie PVCH

- Der Werkstoff PVC wird in der Schweiz weiterhin von vielen Nutzern als normaler Vertreter der gesamten Kunststofffamilie betrachtet. Die konstant hohe Zahl von positiven Pressebeiträgen unterstreicht diese Imageverschiebung.
- Ein Generationswechsel in Ämtern und Behörden lässt allerdings auch alte PVC-kritische Fragestellungen und Positionen wieder aufkommen.
- Die modifizierte PVCH-Homepage ist wichtigste Kommunikationsebene nach aussen. Eigene Medienpräsenz konnte durch die Publikation von Fachartikeln auf gutem Niveau gehalten werden. Das Projekt mit Pultauflagen aus recycelbaren PVC-Folien für Schulen und Kindergärten erreichte einen Meilen-

stein: 25'000 Auflagen wurden in den vergangenen acht Jahren gratis abgegeben.

- Die bestehenden guten ökologischen Klassierungen für PVC-Fensterprofile und PVC-Bodenbeläge in den entsprechenden Schweizer «eco-devis» wurden untermauert. Moderne PVC-Abwasserrohre wurden erstmals mit der Beurteilung «ökologisch interessant» topklassiert!
- Die Branche hat ein eigenständiges Rücknahme- und Recyclingsystem für ausgediente PVC-Rohre etabliert und umfangreich publiziert. Trotz Finanzvorteilen beim Recycling werden alte PVC-Rohre weiterhin über die KVAs energetisch verwertet.

Grusswort von PlasticsEurope



Dr. Peter Orth

Ein hartes Jahr 2009 liegt hinter uns. Eine Krise wie die des vergangenen Jahres hatten wir bislang noch nicht erlebt. Sie traf auch das Querschnittsmaterial Kunststoff ganz erheblich. Nie in der Geschichte unseres Werkstoffs hatten wir einen Rückgang der weltweit produzierten Menge verzeichnet – bis zum Krisenjahr 2009. Die Volkswirtschaften in Mitteleuropa haben inzwischen zwar das Schlimmste wohl hinter sich, so die nahezu einhellige Einschätzung der Experten. Doch haben sich noch längst nicht alle dunklen Schatten verzogen. Zweifel bleiben. Die wirtschaftliche Erholung, die wir zurzeit erleben, ist noch immer eine sehr zarte Pflanze. Es ist daher insgesamt davon auszugehen, dass das laufende Jahr 2010 auch für die Kunststoffindustrie ein Jahr des Übergangs werden wird.

Dennoch wird die Erfolgsgeschichte des einzigartigen Werkstoffs Kunststoff auch in Zukunft weitergehen. Davon sind wir fest überzeugt. Kunststoff ist der Werkstoff des 21. Jahrhunderts. Zahllose Anwendungen sind nur mit Kunststoff realisierbar. Gerade für ökoeffiziente Lösungen ist Kunststoff unverzichtbar. Wer nachhaltig handeln will, kommt an unserem Werkstoff nicht vorbei. Das wird auch in der Bevölkerung und seitens der Konsumenten immer besser verstanden.

Doch jeder Werkstoff ist wohl nur so gut wie die Industrie, die ihn vertritt. Den innovativen und zukunftsfähigen Unternehmen, die hinter dem Werkstoff Kunststoff stehen, ist es gelungen, frühzeitig Geschäftsfelder von zentraler Bedeutung für unsere globalisierte Gesellschaft zu besetzen. Dazu gehören die Nutzung erneuerbarer Energiequellen wie Wind und Sonne, die Verbesserung der Energieeffizienz in unterschiedlichsten Sektoren und die nachhaltige Nutzung von Ressourcen. Schäume für die effiziente Wärmedämmung von Gebäuden, Kunststofffenster, Verpackungen, Leichtbau für Fahr-

zeuge vom Auto bis zum Flugzeug, all dies ermöglicht Energieeinsparungen, die über Energiebedarf für die Kunststoff-Erzeugung weit hinausgehen.

Hinzu kommt, dass Kunststoff das in der Produktion verwendete Öl nur geborgt hat. Erreicht ein Kunststoffprodukt das Ende seines Lebensweges, so bleibt die im Kunststoffprodukt gespeicherte Energie beim Recycling erhalten oder kann dazu dienen, im Heizkraftwerk Wärme zu erzeugen. Die Kunststoffproduktion selbst verbraucht im Übrigen nur wenig Rohstoffe, nämlich etwa 4 bis 6 Prozent des insgesamt verbrauchten Erdöls. Demgegenüber werden mehr als 80 Prozent des Öls verbrannt und sind damit unwiederbringlich verloren.

Es ist eine der zentralen Herausforderungen der Zukunft, den Menschen die Bedeutung unseres Werkstoffs bewusst zu machen. Wir tun dies im engen Verbund unseres paneuropäischen Netzwerks. PlasticsEurope arbeitet an sechs Standorten. Einer davon, nämlich Frankfurt am Main, ist auch Sitz unserer Region «Central Europe», zu der auch die Schweiz gehört. Der KVS ist uns seit langen Jahren ein wichtiger und geschätzter Partner. Gemeinsam erarbeiten und kommunizieren wir Fakten in die Politik und wo immer möglich in die breite Öffentlichkeit. Ganz wichtig dabei ist unser gemeinsames Verständnis, dass nur gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse Grundlage des Handelns sein können. Dies gilt gerade auch in Zeiten, wenn Kampagne-Gruppen versuchen, mit Emotionen, Halbwahrheiten und Mutmassungen zu punkten, das Wissen durch das Glauben zu ersetzen, die Verbraucher zu verunsichern und Politik zu machen. Solche Kampagnen machen vor Ländergrenzen nicht Halt. Auch deshalb ist es für uns als Kunststoffindustrie essenziell, unsere Kooperation weiter zu intensivieren.

Wir sind sehr froh, mit dem KVS einen starken, verlässlichen und engagierten Partner an unserer Seite zu wissen.



Dr. Ernesto Engel

Im laufenden Jahr 2010 stehen die Zeichen auf Erholung. Allerdings bestehen immer noch erhebliche Risiken. Wie wirkt sich die enorm gestiegene Staatsverschuldung in den verschiedenen Volkswirtschaften aus? Die Schweiz ist sehr stark global vernetzt und wird von den globalen Entwicklungen unmittelbar betroffen. Trotz allen Unsicherheiten bleiben die fundamentalen Faktoren konstant, welche als treibende Kraft hinter dem Siegeszug der Kunststoffe stehen. Der Bedarf und die Anforderungen an anspruchsvolle Verpackungen werden weiter zunehmen: Bei minimalen Abmessungen und minimalem Gewicht soll ein Maximum an Schutz und Haltbarkeit gewährleistet sein. Im Bau steigen die Erfordernisse der Wärmedämmung und der kostengünstigen und gleichzeitig zuverlässigen Montage in Form von Systemkomponenten. Im Fahrzeugbau zwingt die notwendige Reduktion des Treibstoffverbrauchs zu Gewichtseinsparungen. Für alle diese Anforderungen bieten Kunststoffe den entscheidenden Lösungsansatz! Der KVS wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Kunststoffbranche für ihre Entfaltung optimale Rahmenbedingungen vorfindet: Der Fokus liegt auf Aus- und Weiterbildung, Mitgliederdienstleistungen, Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten im Bereich Umwelt und Technologie!

Aus- und Weiterbildung

Werbung Lernende: Unter verstärktem und gezieltem Einsatz der vorhandenen und weiterentwickelten Instrumente soll die Anzahl Lehrverhältnisse ausgebaut werden. Die Instrumente werden gemäss den Planungen aus dem Strategiemeeeting ergänzt und angepasst.

Höhere Fachprüfung Produktionsleiter Kunststofftechnik: Die höhere Fachprüfung Produktionsleiter Kunststofftechnik erfordert in Zusammenarbeit mit dem BBT eine Überarbeitung und Aktualisierung, insbesondere in der Ausgestaltung des Faches Kunststofftechnik.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Nach dem Willen des Vorstandes stellt Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit einen Schwerpunkt dar. Nebst den bewährten und etablierten Instrumenten (Bulletin, Medienkonferenz, Publikationsorgan «Swiss Plastics», Interviews und Beiträge, Medienbeobachtung) soll die Reaktionszeit gesteigert werden. Auf Medienberichte soll schneller und häufiger reagiert werden, einerseits, um Kritiken entgegenzutreten, andererseits aber auch, um vermehrt positive Botschaften zu verbreiten.

Dienstleistungen

Mitgliederwerbung: Im Hinblick auf eine aktive Mitgliederwerbung soll das Dienstleistungsangebot besser dokumentiert werden.

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz: Im Laufe des Jahres erfolgt die Umstellung auf ein überarbeitetes Handbuch. Das neue Handbuch ist kompakter und in seinem Aufbau den Auditprotokollen der Vollzugsorgane (SUVA, kantonale Arbeitsinspektorate) angelehnt. Dies erleichtert den Sicherheitsbeauftragten die Planung, Umsetzung und Überwachung der Massnahmen im Bereich Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz.

Betreuung der Fachgruppen: Die Fachgruppen pflegen ein reges Vereinsleben mit diversen Anlässen, die mittlerweile Tradition haben und sich grosser Beliebtheit erfreuen (z.B. Frühjahrstagung, Unternehmensleitertag etc.). Diese Aktivitäten wollen organisiert und betreut werden!

Arbeitsgruppen

Umwelt und Technologie: Die Arbeitsgruppe Umwelt und Technologie betreut das Schulungsangebot unter dem Oberbegriff «Risikomanagement». Es soll Mitgliedfirmen dabei unterstützen, die Auflagen von Behörden und Normen zu erfüllen. Beispiele sind Chemikaliengesetzgebung und REACH.

Zusätzlich befasst sich die Arbeitsgruppe mit aktuellen Themen wie Verwertung oder «Bioplastics».

Medical: Die Arbeitsgruppe Medical hat sich konstituiert und hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Medizintechnik erweist sich als besonders erfolgreiche Anwendung von Kunststoffen mit starkem Wachstum. In diesem Bereich stellen sich Fragen zu «Good Manufacturing Practice GMP», welche interdisziplinär über die gesamte Wertschöpfungskette beachtet werden müssen.



Kunststoff

Werkstoff des 21. Jahrhunderts



Bayer MaterialScience

